

5. Möhren, Mairüben, Rohl- oder Steckrüben, rote Rüben usw. werden auch nicht in frische Stallmistdüngung, sondern in zweiter Tracht gepflanzt, unter gleichzeitiger Anwendung folgender Mengen künstlicher Düngemittel für 10 ar: 50—60 kg Ammoniak-Superphosphat oder 25—30 kg schwefelsaures Ammoniak und 20—35 kg 20 %iges Superphosphat, 15—20 kg Chlorkalium.

6. Der Spargel verlangt lehmige Sand- oder sandige Lehmböden mit genügendem Humus- und Kalkgehalt. Je stärker die Düngung des Spargels ist, desto reicher ist der Ertrag. Düngungsversuche mit Spargel haben erwiesen, daß er eine besondere Vorliebe für Kochsalz (Chlornatrium) hat, deswegen düngt man neuerdings den Spargel mit Kalitrialkalzen, Kalinit und Carnallit, die viel Kochsalz enthalten. Am zweckmäßigsten gibt man in einem Jahre Stallmist, im anderen künstliche Düngemittel in folgenden Mengen für 10 ar:

25—30 kg schwefelsaures Ammoniak,
 30—40 „ Superphosphat,
 60—70 „ Kalinit oder } im Herbst einzuhaden.
 80—100 „ Carnallit }

Von 4 zu 4 Jahren ist das Kalken der Spargelfelder zu empfehlen. Der künstliche Dünger ist nur in die Zwischenräume zu streuen, damit die Köpfe vom Dünger frei bleiben.

Gärtnerische Zierpflanzen, Blumen. Ein humusreicher, lockerer, tätiger Boden von günstiger physikalischer Beschaffenheit mit reichem Nährstoffvorrat ist die erste Bedingung für die üppige Entwicklung dieser Pflanzen. Man gibt für 10 ar:

25 kg schwefelsaures Ammoniak und
 15 „ phosphorsaures Kali.

Gartentrassen. Zur Unterhaltung eines vollkommenen dichten Rasenbestandes in Gärten und Parks sind einige Kosten aufzuwenden. Sollen die Gräser gedeihen, so ist in trockener Zeit reichlich Wasser erforderlich; doch soll

man nur abends begießen, weil in der Nacht vom Wasser am wenigsten verdunstet. Man gibt auf 10 ar:

20—25 kg schwefelsaures Ammoniak,
 15—25 „ Thomasmehl und
 15—20 „ Chlorkalium.

Abgesehen von den vorgenannten günstigen Wirkungen, die das schwefelsaure Ammoniak auf das Pflanzenwachstum ausübt, fällt der Preis des Ammoniakstickstoffes gerade heute bei den teuren Salpeterpreisen besonders ins Gewicht.

Das schwefelsaure Ammoniak, welches bei 24,5 %igem Ammoniak mindestens 20,17 % Stickstoff und bei 25 %igem Ammoniak mindestens 20,6 % Stickstoff enthält, kann bei ganzen Wagenladungen für Frühjahrslieferung einschließlich Säcke, welche frei mitgeliefert werden, frachtfrei Verbrauchsstelle zu etwa Mk. 27,— bis höchstens Mk. 28,— die 100 Kilogramm bezogen werden. Der Chilesalpeter, welcher etwa 15,5 % Stickstoff enthält, kostet frei Verbrauchsstation brutto für netto mindestens Mk. 12,50—13,50 die 50 Kilogramm oder, weil für die Säcke 2 % Tara in Abzug zu bringen sind, Mk. 13,75 netto.

Es kostet hiernach ein Kilo Stickstoff
 im schwefelsauren Ammoniak $\frac{27,50}{20,6} = 1,33$ Mk.
 durchschnittlich

im Chilesalpeter $\frac{27,50}{15,5} = 1,77$ Mk.

Die Verwendung von schwefelsaurem Ammoniak bringt also eine Ersparnis von etwa 30 % mit sich.

Bei Bezug eines Doppelwagens schwefelsauren Ammoniaks wird somit eine Ersparnis von rund Mk. 800.— gegenüber dem Betrage erzielt, welcher für den Bezug der gleichen Menge Stickstoff als Chilesalpeter verausgabt werden müßte.

Das schwefelsaure Ammoniak kann bezogen werden durch jede größere Düngemittelhandlung oder durch die unterzeichneten Gesellschaften:

Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., Bochum,

Oberschlesische Kokswerke und Chemische Fabriken, A.-G., Berlin.